

KURZE MITTEILUNGEN

Haubentaucher übergibt unter Wasser Futter an Jungvogel. — Am 7. September 1975, abends gegen 18.30 Uhr, beobachtete ich etwa 10 m vor dem Schilfufer des Untersees in Wangen/Höri folgenden Vorgang: Ein adulter Haubentaucher *Podiceps cristatus* mit einem Fisch im Schnabel schwamm einem Jungvogel — zu etwa drei Viertel erwachsen — entgegen, der sich bei einem zweiten Altvogel befand. Als der Altvogel mit dem Fisch aus einer Entfernung von etwa 10 m zu rufen anfang, schwamm der Jungvogel rasch auf diesen zu. Als beide noch etwa 3 m voneinander entfernt waren, wandte sich plötzlich ein Blässhuhn *Fulica atra*, das in unmittelbarer Nähe auf Nahrungssuche war, ebenfalls dem alten Haubentaucher zu, indem es flügel Schlagend von schräg rückwärts auf ihn zueilte. Der alte Haubentaucher tauchte sofort weg, unmittelbar gefolgt vom Jungvogel. Etwa 5 Sekunden später tauchte zunächst der Jungvogel wieder auf, mit einem Fisch im Schnabel. Kurz darauf erschien auch der Altvogel wieder an der Wasseroberfläche, diesmal ohne Fisch, den er offenbar unter Wasser seinem Jungen übergeben hatte. Der Jungvogel verschlang den Fisch gleich nach dem Auftauchen. — Weder im «Handbuch» (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1966, Bd. 1) noch in der kürzlich erschienenen Artmonographie (MELDE 1973, Der Haubentaucher, Wittenberg) wird eine derartige Beobachtung wiedergegeben. Dasselbe gilt für die übrigen Lappentaucher. Offenbar handelte es sich bei dem geschilderten Vorfall um eine Ausnahmesituation, bei der sich durch das Verhalten des Blässhuhns auch der junge Haubentaucher bedroht fühlte. Es lässt sich denken, dass die Futterübergabe dann unter Wasser mehr oder weniger zufällig erfolgte.

UDO VON WICHT, D 7764 Wangen

Zur Altersbestimmung junger Bartmeisen *Panurus biarmicus*. — Seit 1971 kommt es sowohl im Bodenseegebiet als auch an den Seen des schweizerischen Mittellandes zu auffällig gehäuften Herbst- und Winterbeobachtungen der Bartmeise. Im Juli 1975 konnten H. JACOBY, G. LABUS und E. THALMANN (briefl.) diese Art zum ersten Mal zur Brutzeit im Wollmatinger Ried am Untersee beobachten, und zwar je drei von ihnen als diesjährig angesprochene ♂ und ♀. Obwohl bis in den Mai hinein ein bis zwei Altvögel im selben Gebiet festgestellt wurden, liegt damit ein eindeutiger Brutnachweis offenbar noch nicht vor. Neben den dazu erforderlichen Brut- und Fütterungsdaten fehlt es vor allem an zweifelsfreien Bestimmungsmerkmalen junger Bartmeisen. Ich selbst — neben einem anderen Feldornithologen in der Schweiz (NIGGELER 1972, Orn. Beob. 69: 44) — glaubte, in einem Trupp Bartmeisen am 14. 11. 1971 im Schilfgürtel des Untersees mindestens zwei Jungvögel ausmachen zu können, und zwar aufgrund der in den Bestimmungsbüchern allgemein beschriebenen Merkmale, nämlich dunkle Kopf- und Rückenstreifen (BLUM & v. WICHT 1972, Orn. Beob. 69: 303). Offenbar handelte es sich dabei jedoch um eine voreilige Feststellung, wie ich aufgrund eines entsprechenden Hinweises von M. SPECKMANN nunmehr annehmen muss. Abgesehen von der Tatsache, dass die Jungvögel ab Mitte bzw. Ende Juli bis Ende Oktober ihre Vollmauser durchführen und danach nicht mehr von Altvögeln unterschieden werden können (SVENSSON 1975, Identification Guide to European Passerines; SPITZER 1972, J. Orn. 113: 241—275), ist bedeutsam, was Beringer herausgefunden haben: So wies ein ♀, das im Dezember 1971 von der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Rieselfelder Münster beringt worden war und etwa ein Jahr später wieder kontrolliert werden konnte, «sehr deutlich die typische Jungvogelfärbung auf . . .» (M. SPECKMANN briefl.). Die gleiche Beobachtung machten A. C. PERDECK und B. J. SPEEK von der holländischen Vogeltrekstation in Arnhem. Aus knapp 300 Bartmeisen, die sie am 29. 9. 1966 gefangen und beringt hatten, suchten sie vier Exemplare heraus (je ein ♂ ad., ♂ juv., ♀ ad. und ♀ juv.), töteten sie und stellten anhand der Schädelpneumatisation fest, dass die bisher

allgemein als Jungvogelkennzeichen betrachtete dunkle Rückenstreifung als Unterscheidungsmerkmal nicht in Frage kommt (SPEEK briefl.). SELL (1974, Alcedo 1: 1—15) weist ferner auf die Unbrauchbarkeit dunkler bzw. dunkel gestreifter Flügeldecken als Erkennungsmerkmal für junge Bartmeisen hin. So wurden im Oktober 1973 — also zu einem Zeitpunkt, da die Jugendmauser weitgehend abgeschlossen ist — in den Rieselfeldern Münster 36 Exemplare (16 ♂ und 20 ♀) auf diese Merkmale hin untersucht. Insgesamt wiesen 29 (13 ♂ und 16 ♀) eine schwarze Flügelzeichnung auf.

Aus Vorstehendem ist zweierlei festzuhalten: Einerseits gleichen die diesjährigen Jungen, nachdem sie zwischen Spätsommer und Herbst das Jugendkleid gegen das erste Jahreskleid vertauscht haben, durchaus den Altvögeln; auch in der Hand lässt sich nach Abschluss der Jugendmauser keine Altersbestimmung mehr durchführen (M. SELL und G. SPITZER, briefl.). Andererseits kann dieses neue Kleid genau wie das der Altvögel Merkmale aufweisen, die bisher als Kennzeichen des Jugendkleides galten. Um unvermauserte Jungvögel richtig bestimmen zu können, müssen deshalb weitere Kriterien herangezogen werden.

Zuverlässige Kennzeichen von Bartmeisen im Jugendkleid sind nach G. SPITZER (briefl.) folgende: Das Gefieder wirkt stumpfer und mehr strohgelb und zeigt noch nicht das satte Ockerbraun der adulten (bzw. vermauserten jungen) ♀. Der Schwanz ist kürzer. Die Iris ist bis knapp vor der Mauser grau und färbt sich erst während der Mauser, meist gegen ihr Ende zu, in das Dottergelb der Altvögel um. Daher wirken Junge meist etwas grossäugig. Der Rücken weist nicht bloss schmale und unregelmässig verteilte dunkle Längsstreifen auf wie bei vielen adulten ♀ (speziell der Rasse *biarmicus*, SPITZER 1973, Bonn. Zool. Beitr. 24: 291—301), sondern entweder ein geschlossenes und ausgedehntes schwarzes Feld oder mindestens ein grosses, breites schwarzes «V». Die Flügeldecken sind stärker pigmentiert als in den späteren Kleidern. Auch die Geschlechter sind im Jugendkleid unterscheidbar: junge ♂ färben ihren Schnabel bereits kurz nach dem Ausfliegen zum Gelb des Altvogels um und besitzen ausserdem einen schwarzen Zügelstreif, der dem jungen ♀ fehlt. Beobachtungen solcher Jungvögel sind (ebenfalls nach SPITZER briefl.) sichere Brutnachweise, da der weitere Nestbereich erst nach Abschluss der Mauser verlassen wird. Dieser Abschluss erfolgt mit dem Abwurf der 10. Handschwinge (d. h. der äussersten Schwungfeder, oft auch als 1. Schwinge bezeichnet), die im Jugendflügel etwa die Hälfte der 9. Handschwinge ausmacht, im Erwachsenenflügel aber lediglich ein kurzes Stiftchen bildet, das etwa so lang ist wie die Handdecken. M. SELL (briefl.) macht in diesem Zusammenhang auch auf den für einen Stand- bzw. Strichvogel recht schnellen Mauserverlauf aufmerksam: Nach BUKER et al. (1975, Beaufortia 23: 169—179) benötigt die junge Bartmeise für die Erneuerung der Schwingen nur 56 Tage, muss dabei allerdings in Kauf nehmen, dass während einiger Zeit — hauptsächlich im August — die Flugfähigkeit stark beeinträchtigt bleibt.

In Norddeutschland sind im Zuge der in den letzten Jahren stürmisch vorstatten gehenden Ausbreitung bisher zwanzig verschiedene Brutplätze von Bartmeisen festgestellt und kommentiert worden (LILLE & MORITZ 1975, Anz. orn. Ges. Bayern 14: 300—303). Auch am Federsee (Oberschwaben) brüteten 1975 an die zehn Paare (B. LABUS mdl.). Über kurz oder lang mag daher damit zu rechnen sein, dass auch am Bodensee oder an den schweizerischen Seen des Mittellandes eine erfolgreiche Brut der Bartmeise gezeitigt wird. — Den Herren MICHAEL SELL, MICHAEL SPECKMANN, B. J. SPEEK und Dr. GERHARD SPITZER habe ich für ihre freundlichen Hinweise zu danken. UDO VON WICHT, D 7764 Wangen

Beträchtliches Alter eines freilebenden Steinadlers *Aquila chrysaetos*. — Am 3. April 1975 fand O. GUTKNECHT auf 1150 m in Les Moulins, Gde. Château-d'Oex VD, einen toten Steinadler mit Ring 990 339. Der Adler wurde nach der